

## **Erfahrungsbericht London**

### Vorbereitung der Mobilität

Für die Bewerbung, musste ich zunächst den Toefl Test absolvieren, der rund 260 Euro kostete. Danach habe ich mich bei dem ZIB beworben und musste mich nach der Zusage bei der UCL erneut bewerben. Die Bewerbung an dem UCL war rein formal, da einem der Platz als Erasmus Studentin zugesichert wird. (Daher; kein zu hoher Stress beim personal statement) Ansonsten habe ich alle wichtigen Informationen über das Studium an dem UCL, das Leben in London, mein Visa und die Kurswahl in zahlreichen Emails von dem UCL über den Zeitraum von April bis September erhalten.

### Unterkunftssuche

Bei der Unterkunftssuche hat man als Erasmusstudentin die Wahl zwischen einer privater Unterkunft und einem Studentenwohnheim des UCL. In letzterem wird jeder Austauschstudentin ein Zimmer zugesichert. Ich habe mich dafür entschieden in eines der Wohnheime der UCL zu gehen und es auf jeden Fall nicht bereut. Nichtsdestotrotz möchte ich auf Vor und Nachteile der „Studenthalls“ eingehen: Ich habe im Astor College (nicht catered) für 180 pounds die Woche gewohnt. Zu den Vorteilen gehört zum einen die Lage, da ich in rund 5 Minuten zu dem UCL laufen konnte. Das UCL findet sich mitten in central London und die Oxford street, Soho, das British Museum, Westminster oder der Regentspark sind fußläufig zu erreichen. Sucht man eine private Unterkunft ist es quasi unmöglich so zentral für den Preis zu wohnen. Der zweite Vorteil ist der soziale Aspekt. Anders als in Deutschland ist es für britische Studierende normal im ersten Jahr in einer Hall zu wohnen. Ich habe daher nur mit britischen UCL Studierenden gewohnt und fast alle meine Freunde über meine Hall kennengelernt. Das hat verhindert, nur mit deutschen Austauschstudierenden befreundet zu sein, wie es bei vielen anderen Erasmus Aufenthalten so ist. Es war zudem eine tolle Erfahrung mit seinen besten Freunden in einem riesigen Gebäude zusammenzuwohnen, Partys zusammen dort zu feiern und ich musste nie alleine nachhause laufen, weil ich immer mit jemandem unterwegs war, der auch bei mir gewohnt hat. Gerade als Mädchen in London, wo es durchaus auch gefährliche Ecken gibt, war das sehr angenehm. Dennoch gibt es auch Nachteile wenn man sich für die Halls entscheidet: Man kann nicht entscheiden mit wem man zusammen wohnt, da einem die Hall, das Zimmer und die Mitbewohner\*innen zugewiesen werden. Daher kann ich mir vorstellen, dass die Erfahrung in den Halls sehr anders ausfallen kann als meine. Zudem verhalten sich viele Studierende oft unhygienisch und laut, und sind oft Studienanfänger\*innen und damit jünger. Schlimmstenfalls kann man aber die hall wechseln oder in eine private Unterkunft wechseln.

Ein Tipp wer bei der Unterkunft sparen möchte: niedriges Preislimit angeben ! Der Platz in einem Wohnheim ist sicher und es besteht nicht die Gefahr gar kein Zimmer zugewiesen zu kommen, auch wenn man das niedrigste Preislimit angibt. Zu catered Wohnheimen, in denen das Essen geliefert wird: ich kenne niemanden der es nicht bereut hat, in einem catered Wohnheim zu leben. Es ist teurer, da man immer Mittags auswärts essen muss, unpraktisch da man immer zu den Essenszeiten zuhause sein muss und man hat keine eigene Küche und keinen gemeinsamen Aufenthaltsraum mit den anderen Menschen, die in den Halls wohnen. Ich würde es daher nicht empfehlen.

### Studium an der Gasthochschule

An der UCL zu studieren ist beeindruckend und inspirierend. Die Architektur von Campus und der Bibliothek ist wunderschön, die Vorlesungen werden von renommierten Professoren gehalten und die Tutorials in kleinen Gruppen (circa acht Studierende) abgehalten, wodurch das Lernniveau sehr

hoch ist. Im Gegensatz zu vielen anderen Partneruniversitäten an denen Erasmus angeboten wird, studiert man an dem UCL „richtig“ Jura und wird nicht als Erasmusstudentin behandelt. Ich fand das sehr angenehm und habe von meinen Freunden, die auch Erasmus in anderen Städten gemacht haben, mitbekommen wie sehr man in eine Erasmus Blase ohne Kontakt zu den Studierenden abtauchen und sich immer nur als Gast fühlen kann. Zu meinen Kursen im einzelnen: Ich habe public international law, public law, contract law und european union law belegt und kann alle Fächer empfehlen. Gerade durch public international law hat sich meine Weltsicht auf Völkerrecht, internationale Politik und die Weltordnung fundamental verändert - obwohl ich schon Völkerrecht in Deutschland belegt habe. Durch public law (vergleichbar mit Staatsorganisationsrecht) und contract law (englisches Vertragsrecht) hat sich meine Sicht auf die UK, die politische Lage der UK, aber auch auf Deutschland und das deutsche Rechtssystem verändert und ich fand es unheimlich spannend zu sehen wie anders ein Staat aufgebaut sein und funktionieren kann. Ich bin überzeugt, dass sich mein juristisches Denken durch diese Erfahrung weiterentwickelt hat. An EU law, dass ich bereits in Köln belegt habe, fand ich interessant zu sehen wie anders die Inhalte vermittelt werden und wie groß der Fokus auf das caselaw war. Es war außerdem toll, dort das englische Fachvokabular zu lernen, was ich aber im Hinblick auf alle Fächer sagen würde. Ich habe in früheren Erfahrungsberichten oft gelesen, dass, der Arbeitsaufwand für die UCL überwältigend sei. Dem kann ich nicht zustimmen. In der Klausurenphase am Ende des Jahres musste man zwar viel lernen, dies begrenzt sich allerdings auf einen Zeitraum von circa 3 Wochen und war selbst dann völlig angemessen. Ich habe aber auch das ganze Jahr gut mitgearbeitet und bin immer zu den Vorlesungen gegangen und musste deswegen nicht ein ganzes Jahr aufarbeiten. Ich habe mich aber auch innerhalb des Jahres nicht überarbeitet sondern genug Zeit für Party Freunde und Freizeit gehabt und fand es gleichzeitig toll, dass man nicht komplett unterfordert war sondern sich neben den tollen „Spaßerfahrungen“ auch akademisch gefordert gefühlt hat. Neben dem akademischen Anteil gibt es die „societys“ der UCL, die Vereine für gemeinsame Interessen darstellen. Hier gibt es alles an Harry potter society bis zur Diplomaten oder Football society. Ich war in der Yoga, Swimming und Labour Society und habe wirklich noch nie so günstig so gutes Yoga gemacht (30 pounds für ein Jahr Mitgliedschaft und wirklich zu empfehlen). Auch die Societys bieten einem eine gute Möglichkeit Freunde zu finden.

## Alltag

London ist fantastisch, pulsierend, aufregend, bunt und wunderschön. Es hat für jeden etwas zu bieten: Als grünste Stadt Europas ist es perfekt für Naturliebhaber mit all seinen Parks, Gärten und Seen. Für Shopping und Vintagemäuse gibt es zahlreiche Märkte und Vintageläden, es gibt jede Essensrichtung und eine riesige Kunst, Musical und Kulturszene. Man kann Techno feiern gehen, Donnerstags im größten Gay club Europas für ein pound zur Stripnight abtanzen, die bekanntesten Jazz Clubs der Welt besuchen oder ein gemütliches Feierabendbier in Soho trinken. Es gibt für jede Seele und jedes Interesse das richtige Match und ich kann mir nicht vorstellen, dass man in London einmal alles gesehen haben kann. Der einzige Nachteil: der Preis. Wohnen ist teuer und man wird leider nicht darum herum kommen mehr als 800 Euro monatlich an Miete zu zahlen. Dazu kommt Visa und NHS Gesundheitssystem was auch etwa 1000 Euro sind. Ein Lichtblick: Das Leben in London kann, muss aber nicht teuer sein! Ich verspreche, es gibt günstige Pubs und Restaurants, Lidl ist immer die beste Wahl zum einkaufen und wer für 25 pounds im Monat bei Pret a manger (eine Kette in London, vergleichbar zu Starbucks) die Kaffeeplatrate kauft, kann sich fünf mal Tag umsonst jedes Getränk bei Pret holen und somit auch günstig Kaffee, Matcha oder Chai latte trinken. Die Mitgliedschaft kann man sich übrigens auch (halblegal) teilen. Weitere Tipps sind die Meal deals bei Tesco bei denen man für 3,40 ein Getränk, Sandwich und Snack bekommt oder die Sushi Kette Itsu, die ab 18:30 alles zum halben Preis verkauft. Museen und Parks sind frei und

zahlreiche Studentendiscunts ermöglichen auch ohne horrenden Preise das Leben voll und ganz zu genießen. London ist nicht günstig, aber ich hätte schlimmeres erwartet !

#### Fazit

London war eine unglaubliche Erfahrung und ich bin sehr dankbar, dass Jahr hier gelebt haben zu dürfen. Es ist in dem Jahr zu meiner absoluten Lieblingsstadt geworden und ich bin sehr traurig und sentimental zu gehen. Ich würde jedem uneingeschränkt empfehlen sich für London zu entscheiden und ich würde aus jeder Hinsicht, ob vom Spaßfaktor oder aus der akademischen Perspektive, immer wieder hierhin kommen.